

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 52

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Eriahren und hochgelahrt,
Und bring' euch zur Jahresschlußfeier
Ein Grüßchen besonderer Art:

Der Vorsah, „im neuen Jährchen
Ein neuer Weltbürger zu sein“,
Ist läblich, doch scheint mir ein Häärchen
Zu schwimmen in eurem Wein:

Man pflegt ja mit alten Bekannten
Zu feiern Jahreingang und End’ —
Wie, wenn unter Freunden, Verwandten,
Dann kein’s mehr das Andere kennt?



Hochsträßer's Rath.

„Und wieder lönd's e keine
Vun e us in Bundeſrat;:
Mir sott eſſnig meine,
Mir chäniid immer z'pat.
Doch jätz wend mir is rode,
Mir wend es nachli ha;
Die häm'r g'schwind am Bode,
Fangt mir nu z'erst mol a.
Bim Büdſchgi chamer's fasse,
Dert bini Referent,
Dert g'sehnt's, daß ich nüd g'spasse
Und Alles häd es End.
Die werdet schön erſchüpfen,
Rüſti denn vu mym Blah,
Trotz Drohe und trotz Stüpfen,
Trotzig die glichlig Saß:

Die Sach ist scho viel z'goldig,
Abe mit'r B'ſoldig!"

Hochsträßer hat's gerufen,
Er rief es hundertmal,
Und hundert Mal man lachte,
Im Nationaltheatral.
Hochsträßer hat's gerufen,
Man hat es nicht gehört,
Hochsträßer setzt sich wieder,
Sein Plan, der ist zerstört.
Er beift sich in die Lippe,
Er krafft am Westentuch:
„Ich humme später wieder!"

Das ist Hochsträßer's Fluch.

Schaggi: „Du, Heiri, isches ächt wahr, daß die Verner Rothe mit de Freyburger Schwarze under einer Deckt stäcked?“

Heiri: „Scho mügli, 's würd my nüd starch wundere: d'Verner Rothe sind ja roth und schwartz.

Guter Rath.

Rudi: „Säg, der Dornerjämeli het sich de mit der Kasse drus g'macht. Das ist en schöni Suppe für us zwe Bürge.“

Kobi: „Ja, das ist verdammt fatal. Wie ist echt das Geschäft abz'thue?“

Rudi: „He, i weiß was, mi wüsst's eisach an e Kummision?“

Patiation.

Kommt ein Schookhund gelaufen,
Springt am Bein mir in die Höh',
Hat ein Briefchen im Halsband,
's ist 'ne Rechnung — o weh!

Liebes Hunderl, lauf weiter,
Lauf zu deinem Herren hin,
Denn ich kann ihn nicht bezahlen,
Weil ich abgebrannt bin.

Die Einladung.

Frau: „Um 9 Uhr beginnt unsere Soirée, und da ladest du Assessors zu punkt 9 Uhr ein? Sofort schreibst du 10 Uhr, du weißt ja, daß die immer viel zu früh kommen.“

Mann: „Aber bei Doktors schreibe ich 9 Uhr?“

Frau: „Keine Idee! Die kommen ja immer eine Stunde zu spät, also 8 Uhr.“

Mann: „Aber Kommerzienratsch erscheinen immer pünktlich — — —“

Frau: „Eben dehwegen schreibe 9 1/2 Uhr. Je später die umangenehmen Leute kommen, desto besser — — —“

U. s. w. mit Grazie in infinitum.

Bei der Milchuntersuchung.

Beamter: „Dir hett de Wässer i eui Milch tha.“

Küher: „'s ist nit wahr!“

Beamter: „Da liegit d'Prob, das ist Bewys gneug.“

Küher: „Ja nu, es het mer dri g'regnet, da nährt mira der Herrgott derfür nahe.“

Besser angewandt.

In manchen Ländern sind die Damen äußerst gnädig
Der Herrenwelt zu Lieb', besonders wenn sie ledig.
Man will im Winter bei den Damen sich bequemen,
Mit aufgesetztem Hut der Herrn den Gruß zu nehmen.
Ihr Damen, die ihr stets so wohl behuet seid,
Nehmt ab den Hut, wenn ihr euch des Theaters freut!

Freundin: „Aber, Aurelie, was willst du bloß mit den wollenen
seidenen, Tricot- und den andern Lappen machen, die du aus der Resten-
handlung gekauft hast?“

Aurelie: „Ein neues Kleid, aber ein recht nobles, modernes. Die
Taille mache ich aus diesen seidenen Stücken, den Bordereinfach aus Tuch,
den Rücken aus Tricotstoff, die Ärmel aus Sammet, und den Rock werde
ich mir auch schon zusammensezen.“

Schwere Sorgen.

Sohn: „Zeigt bin i do, Vater, was heit der mer no Wichtigs z'säge?“

Vater: „Jo wäger i do — hännit e — emol nit stä — stärbe. I
ha — ha vo — vor acht Da — Tage dem Chümibek 35 Sa — Santime
g'gäh für nes Brölli und du he — het er mer fe Bro — Zweier chönne
u — use gä. Er ist mer au — au so na zw — zw — ro — roth — Sa
San — Sant — Santi — me schu — schul — schuldig. So jetzt ha —
ha — kani — ü — rü — rühhig — stä — stär — stärbe!“

Briefkasten der Redaktion.



C. K. Sie hatten das richtige Gefühl.
Die Febler Einzelner dem Ganzen auf-
hassen, wäre gewagt und könnte zu berech-
tigten Auseinandersetzungen führen. Die
glatt rasierten Gesichter finden wie nicht nur
bei den Dartliffes, sondern auch bei ver-
trüchtigten Geizhälfern. — U. G. I. R. hm,
hm; so gefährlich doch nicht. Immerhin
wollen wir das Gerichtlein serviren. — M.

J. Ein lustiger Drudfescher hat jüngst den
Statthalter von X erreicht. Das Volks-
blätter berichtete: „Kaum hatte der Statt-
halter Kunde vom Einbruch erhalten, als
er sofort zu der Beschlagnahme eilte, um die
Geheimnisse der Liebe (statt Liebe) zu er-
forschen.“ Der ganze Bezirk brach natür-
lich in ein schallendes Gelächter aus und
böse Zungen tickten jogar, der Seizer
hätte Recht gehabt, daß ihm ein solcher
Fehler passirt sei. — Lucifer. Nein, es
genügt auch so. — S. I. G. Schade mag
es um die Helmbüsche und die Raupen sein

und unbestritten bleibt die Geschmacklosigkeit der modernen Ferblanterie; aber nur
ein kostümirter Umzug könnte eine richtige und wirkungsvolle Darstellung geben;

der Stift des Zeichners reicht hiesfür nicht aus. Dant für das Profi! — D. I. L.

Wollen sehen. — N. N. Wir danken für Obst. — C. B. I. T. Wir können es uns
nicht versagen, Ihr bildereiches Lied unsren Lesern mitzutheilen. Ewig schade
wäre es um die „Serenade“:

Göttin um die Rosenmunde,
Mein ganzes Ich ist eine einz'ge Wunde,
Mein Herz ein Apfel, wo der Liebe Made
Sitz drin und zerfrischt es ohne Gnade.

Kanonengug sind deine Blicke,
Sie zerreissen mir das Herz in tausend
Stücke;

Sie verbrennen mich zum Feuerübel,
Sie schlagen mich zum ganzen Krüppel.

Den Teig deines Reiz' knei' ich steis
mit meinen Sinnen,

Hoch geht er auf, als wären Pfeen drinnen,

DU bist ein Löffelpapier, das meine Sinne
trinket,

DU bist ein Teich, worin mein Herz
versinket.

Von hartem Pochholz ist dein Herz ge-
drehstet,

Meine Seele hast du zu Streu verhexelt,

Mein Thränenstrom könnt' einen Füxter
lösch'n;

Doch fast bleibst du, wie gesängt von
Fröschen.

Auf deinen Wangen läßt sich botanisieren,

Weil Rosen, Lilien dort floriren;

Und vor der Lippen rothen Unterlissen

Hat Amor mich mit seinem Pfeil gebiss'n.

Jobs. Soll gepfist und dann geordnet werden. — ? I. Z. Nein, Hans

Baldmann wohnte zuletzt im Haus zum „Sittlfuß“, Oberdorfsgasse. Wenn Bur-

stemberger das auch nicht wußte, so thut daß der Schönheit seiner Dichtung keinen

Eintrag. — S. G. Das sind eben die Folgen der Feststage. — H. I.

Wie den Schneemann sich die Strafen-
bengel,
So aus Aether webten dich die Engel;
Alle ihre Schönheit schenken sie der Einen,
Dass sie nun selbst wie schwarze Kater
scheinen.

Wie Hunde nach dem Hasen lecken,
Wie Raben nach dem Läuse kräcken,
Wie nach dem Blute drückt der Floh,
Nach deiner Liebe seufz' ich jo.

Die Uhren laufen vor Liebesglut noch
schneller,
Das Eis vor Sehnicht schmilzt im Keller,
Vor Liebesglut brüllen die Mücken wie
Küh,
Graulartige Eichen fallen auf die Knie.

Könnt' ich deine Liebe dadurch erhalten,
Die Erde wollt' ich wie Käse spalten,
Ich schläge die Sonne mit Keulen tot,
Und brächte sie dir zum Abendbrot.

Ich fröche zum Schornstein der Welt
hinaus,
Ich brächte dir eine Königslaus,
Ich prügelte dem Mond die Haube voll,
Ich würde noch zuletzt vor Liebe toll.

Berl. Man sollte meinen, es finden sich dort Leute genug, welche in derlei Dingen den Rang zu finden wünschen. Wir hoffen es immer noch. — **Fr. v. St. i. Posen.** Nachquertchen ist uns nicht erlaubt, auch wenn wir den Nachdruck unter Quellenangabe stets gerne erlauben. — **K. i. B.** Schönen Dank und Gruß. — **J. i. V.** Sollen gelegentlich eingereicht werden. — **R. i. S.** Die Auslösung macht keine Schwierigkeit. Der Unterschied zwischen einem verzierten T und Ihnen, schöne Dame? La lettre est un beau T, et vous, vous êtes une beauté. — **B. i. S.** Sie werden schon wieder redseliger, sobald sie nicht mehr durch noch bedelegtere hinausgedrückt werden. — **O. J.** Die amerikanischen Dänen erfahren nicht unbendiges Lob, obschon man von ihnen nur ein gutes Stück Rindfleisch verlangt. Diese Forderung stellt man manchenorts sogar an eine ältere Kuh. — **L. i. B.**

Hind 'rs q'hört chrose? He, de Ständirath häd doch au na si quet Syste. — **Div.** Dass die Appenzeller Innerhölder um einen Wallfahrtssort gekommen, wurde uns schon früher mitgetheilt. Leider können wir aber die schaurige Geschichte nicht erzählen, da mir bekanntlich mit gewissen Dingen nicht scherzen darf. — **Uri.** Fasttag? Witz? Ja, Chabis. — **Spatz.** Schön Dank. Hoffentlich vergessen die Herren Correspondenten über die Feiertage die geplagten Redakteure nicht. — **Klio.** Ob das verschlupft hat, oder nicht, läßt uns toll. Man soll jedem geben, was ihm gehört, also auch dem Dichter. — **Luc.** Für uns nicht recht verständlich, deshalb behalten wir die alte Form bei. — **O. X.** Da kann man auch seufzen: Ecce homo! — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Als nützliches Geschenk von
bleibendem Werthe:

201 **Boesch's
pract. Buchhaltungswerke.**

Prospekte gratis und franco

bei **J. Boesch,**
Arnoldstein (Kärnten.)



119-10

Gummi

Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52

Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.

Illustrirte Preislisten gratis.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO.

ZÜRICH. (36-25)

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Bureau für
**Patent-
Angelegenheiten**
G. BRANDT
BERLIN S. W. Kochstr. N° 4
Technischer Leiter: J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1870 im Patenten-thätig.

Eine „röhliche“ Geschichte
confiscirt und verboten gewesen
Der Blick ins Jenseits.

Mit 32 Bildern von G. M. Schyppel und R. Vär. Preis 1 Mf. 50 Pf. Berner empfiehlt:
Zwei Malteschen. 1.00 Pf.
Ein Glasfängerlein. 1.00 Pf.
Pathologie der Liebe. 1.00 Pf.
Ein Caucan im Harem m. 30 Bildern 1.00 Pf.
Berlin bei Tag und Nacht. 1.25 Pf.
Gegen vorherige Einwendung des Beitrages in bar
oder Marken (auch ausländische) direkt franko.
B. N. Wiedemann's Verlags-Buchhandlung.
Berlin N. Invalidenstr. 9.



Neue pikante Lektüre! Für Herren.

Die Physiologie der Liebe Mk. 3. —
Die Physiologie der Ehe 4. —
100 galante Abenteuer Casanovas 3. —
Hygiene des Flitterwochen 2. —
Die Beichte der Fürstin Pignatelli 1. —
Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme diskret durch
54-52 Hermann Schmidt, Berlin S.W., Plan Ufer 26.
Neue illustrierte Kataloge amüsante Lektüre gratis und franco.

XXII. Jahrgang. — 30,000 Leser. — Fr. 12. 50 per Jahr.

Amerikanische Schweizer-Zeitung

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Nord-Amerika.

Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Canada und Britisch Columbia.

Bringt ausführliche Nachrichten aus allen Schweizerkreisen und Schweizer-Colonien; Berichte über kommerzielle und landwirtschaftliche Verhältnisse, nebst Nekrologen dort verstorbenen Landsleute etc.

Zuverlässiger Wegweiser für Auswanderer und Auswanderungslustige.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Anzeigen

jeglicher Art.



Anzeigen

jeglicher A.t.

Abonnemente und Anzeigen für die Schweiz nehmen entgegen unsere Generalagenten Orell Füssli & Co. in Zürich, die Herren Haasenstein & Vogler in Zürich, sowie unser ständige Schweizer Korrespondent, Herr Fürsprech G. A. Glaus in Rapperswil (St. Gallen). 143-y

„The Swiss Publishing Company“,
116, Fulton Street, New York.



Ein werthvolles Buch
über die gewöhnlichen Ursachen und die neue Kur von nervösen Zerrüttungen, körperlicher und geistiger Schwäche, Erschöpfungs-Zuständen, frühzeitigen Verfall, Verlust der Mannbarkeit etc. wird an Leidende unentgeltlich und frankirt zugesandt von (48-52)
Dr. med. RUMLER, Berlin, Kommandantenstr. 36.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag an 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuerheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nützlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Außerdem die schweizer. Patentliste, die Submissionen öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Bezugsquelleliste etc. etc. Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen ausserwöhnten Leserkreises i 18320 indust. Firmen etc.) haben Inserate des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Peitzelle 30 cent.

Die Administration:
Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie.,
Bassersdorf (Zürich).

Pikante Lektüre!

A. Gugl. Sündeninnen des Kärntner Hochlands Mk. 2

Amor im Harem 2

Bilderbuch für Hagestolze, 5 Bde., jed. Bd. m. 100 pik.
Illustr. jeder Band

Die Messalinen Berlins 3
Versandt gegen Einsendung des Betrages auch in Briefmarken.

R. Jacobsthal, Buchhandlung,
Berlin, W. 35, 104-25
Steglitzerstrasse 61.

Illustr. Katalog gratis u. franco.

Keine kalten Hände mehr

Patent Nr. 451.

Giger's selbstschließender **Puls-
wärmer**, unentbehrlich beim Reiten,
Jagen und Fahren, ist zu beziehen
beim Patentinhaber, Spitalgasse 55 in
Bern. 196-3 (M à 4331 Z)



Echte Briefmarken

billigst.

Preis- buch kos- ten- frei.	Selten- heiten- Catalog 50 Pf.
	Riesen- Catalog M. 1.50.

8 Baden	40 Pf.	3 Siem	40 Pf.
9 Preussen	30 "	4 Tunis	25 "
10 Nrd. Bd.	30 "	8 Aegypten	30 "
7 Sachsen	30 "	8 Kap g. Hff.	35 "
8 Turn-Taxis	40 "	5 Natal	50 "
9 Norwegen	20 "	4 Transvaal	50 "
20 Dänen	60 "	4 Oranjest.	40 "
20 Portugal	70 "	8 Mexiko	75 "
20 Spanien	30 "	8 Argentina	40 "
4 Gibraltar	65 "	8 Chile	45 "
3 Cypern	30 "	4 Uruguay	40 "
6 Monaco	35 "	10 Brasilien	40 "
3 Malta	30 "	18 Victoria	70 "
10 Griechld.	30 "	8 Neusüdw.	50 "
14 Türkei	65 "	8 Neuseel.	50 "
10 Rumän.	20 "	5 Angola	60 "
10 Russld.	20 "	4 Haiti	60 "
10 Finland	40 "	5 S. Marino	1.65 "
7 Bulgarien	30 "	4 Persien	40 "
5 Ostrumel.	50 "	6 Bosnien	30 "
5 Island	50 "	15 Niederl.	35 "
10 Luxemb.	35 "	7 Schwed.	20 "
10 Wrthb. Kr.	50 "	10 Deutsch. Reich.	
10 Japan	45 "	Groschen	25 Pf.

alle verschieden.

Porto extra. 175-26

Paul Lietzow, Berlin 8,

Jägerstr. 73, gegr. 1864.

J. J. Hänseler, Inkassogeschäft in Luzern, gewesener Sekretär des Gerichtspräsidenten von Luzern von 1876 bis 1888, empfiehlt sich höchst zur Besorgung aller in seinen Beruf einschlagenden Rechtsgeschäfte. 28-52.



BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH

Mitglied des Schweiz. Patent-Anwälts-Sindicats.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- & Sexual-
System, (132-52)

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Ouvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bent, Braunschweig.